



CH-3003 Bern

POST CH AG

BSV; elm

Bundesamt für Gesundheit  
Anne Lévy Goldblum  
Schwarzenburgstrasse 157  
3003 Bern

Per E-Mail

Aktenzeichen: BSV-D-CA613401/119  
Sachbearbeiter\*in: Marlen Elmiger / elm  
Bern, 1. Februar 2021

## Auswirkungen der Covid-19-Krise: Die Jugendlichen nicht vergessen

Sehr geehrte Frau Lévy

Im Rahmen eines Gesprächs konnte die Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) der Taskforce Covid-19 des BAG darlegen, welche Themen aus Sicht der Kommission in der gegenwärtigen Pandemiesituation bei Kindern und Jugendlichen besondere Beachtung benötigen. Die Kommission schätzt die Möglichkeit, die das BAG hier der Zivilgesellschaft anbietet und bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Kinder und Jugendliche mögen von den direkten gesundheitlichen Folgen der Pandemie wenig betroffen sein, sie sind aber durch die verhängten Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie in ihrer Lebenswelt und in ihren Entwicklungsaufgaben massiv eingeschränkt. Es ist darum gerade aus Sicht der Kinder und Jugendlichen wichtig, einen ganzheitlichen Blick auf die physische und die psychische Gesundheit zu behalten und nicht nur das Virus vor Augen zu haben.

Vor diesem Hintergrund möchte die EKKJ noch einmal einige Themenbereiche exemplarisch ansprechen:

- **Kinder- und Jugendschutz**

Viele Menschen sind mit der aktuellen Situation überfordert, eine Verbesserung ist in den nächsten Wochen nicht zu erwarten. Eine angespannte Atmosphäre zu Hause kann zu zunehmender häuslicher Gewalt führen. Die EKKJ begrüsst die Einsetzung der Task Force Häusliche Gewalt von Bund und Kantonen, die hier eine koordinierende und beratende Rolle übernimmt. In diesem Zusammenhang ist auch auf die wichtige Rolle der Schule hinzuweisen: Sie ist unter Umständen der einzige Ort, an dem zuhause erlebte Gewalt bei Kindern erkannt und den Kindern in der Folge geholfen werden kann. Dies ist – nebst den bekannten und viel diskutierten – ein weiterer wichtiger Grund, Schulschliessungen zu vermeiden.

Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ  
c/o Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Effingerstrasse 20, 3003 Bern  
Tel. +41 58 462 95 26, Fax +41 58 463 4059  
ekkj-cfej@bsv.admin.ch  
[www.ekkj.ch](http://www.ekkj.ch)



Stationäre Einrichtungen zur ausserfamiliären Unterbringung müssen – unter Einhaltung geeigneter Schutzmassnahmen – anders als im Frühjahr 2020 offenbleiben, Besuchsrechte sollen weiterhin wahrgenommen werden und direkte persönliche Kontakte können und sollen auch im Bereich der aufsuchenden Familien- und Sozialarbeit stattfinden. Ende 2020 haben Bund und Kantone die Task Force Kinder- und Jugendschutz eingesetzt. Die EKKJ begrüsst dies und unterstützt die Anliegen der Task Force<sup>1</sup>.

- **Freizeit / Sport / Auserschulische Jugendarbeit**

Die EKKJ begrüsst, dass sportliche Aktivitäten von unter 16-Jährigen unter Einhaltung von entsprechenden Schutzkonzepten aktuell möglich sind. Hier wird wie bei den Quarantänevorschriften für unter 12-Jährige den besonderen Bedürfnissen der Kinder Rechnung getragen.

Für die Jugendlichen über 15 Jahre gibt es aktuell keine solchen Ausnahmen, auch wenn sie gerade in der Freizeitgestaltung aus entwicklungspädagogischer Sicht nötig sind. Ein besonderes Augenmerk muss der auserschulischen Jugendarbeit gelten. Diesen Angeboten kommt im Leben von vielen Jugendlichen eine bedeutende Funktion zu. Gerade in dieser Lebensphase der Ablösung vom Elternhaus sind Kontakte nach aussen entscheidend für die Entwicklung der jungen Menschen. Sie brauchen auch Räume, in denen sie sich treffen können. Die Angebote der offenen Jugendarbeit sind daher nicht als Freizeitangebote zu behandeln, sondern ganz klar als Jugendsozialarbeit. Entsprechend müssen sie auch in Phasen von Shutdowns unter den notwendigen Schutzvorkehrungen unbedingt offen und zugänglich bleiben. Ein entsprechendes Rahmenschutzkonzept<sup>2</sup> des DOJ besteht seit längerer Zeit.

Es ist für Kinder und insbesondere für Jugendliche nur schwer nachvollziehbar, warum sie in der Freizeit nicht mehr als vier Personen treffen dürfen, gleichzeitig in der Schule aber mit mehr als zwanzig, sich teils ständig wechselnden, Mitschüler\*innen das Klassenzimmer teilen müssen. Dieser Widerspruch ist schwierig zu lösen, muss aber angesprochen und ernstgenommen werden, weil er dazu führen kann, dass Jugendliche die Glaubwürdigkeit der Massnahmen in Frage stellen.

- **Psychische Gesundheit**

Verschiedene Studien und Aussagen von Fachleuten deuten darauf hin, dass sich die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in den letzten Monaten stark verschlechtert hat. Gleichzeitig ist auf Versorgungsseite mit teilweise mehrmonatigen Wartezeiten für Behandlungen zu rechnen. Aus Sicht der EKKJ besteht hier ein dringender Handlungsbedarf, der nicht nur in der akuten Krise mit höchster Priorität anzugehen ist, sondern auch im Hinblick auf die folgenden Jahre.

- **Berufliche Perspektiven**

Die EKKJ sorgt sich um die Auswirkungen der Krise auf die beruflichen Perspektiven der Jugendlichen, ihren Einstieg ins Berufsleben und die Integration in den Arbeitsmarkt. Auch wenn sich 2020 die Lehrstellensituation vorerst recht gut entwickelt hat, dürfen mögliche mittel- und längerfristige Konsequenzen nicht ausser Acht gelassen werden. Wenn mehr Jugendliche Brückenangebote nutzen, kann das in kommenden Jahren dazu führen, dass mehr Berufseinsteiger\*innen gleichzeitig auf den Arbeitsmarkt kommen. Auch können schwierige Startbedingungen beim Berufseinstieg sich negativ auf den beruflichen Werdegang auswirken. Es ist wichtig, entsprechende Angebote für Berufseinsteiger\*innen zu schaffen und auszubauen. Die EKKJ begrüsst die zuletzt beschlossene Ausweitung des Anspruchs auf Kurzarbeitsentschädigung auf Lernende sowie die Massnahmen der Task Force «Perspektive Berufslehre»<sup>3</sup>.

---

<sup>1</sup> [Lehren aus der ersten Corona-Welle und Einsetzung einer Task Force «Kinder- und Jugendschutz». Schreiben der SODK an die kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren vom 8. Dezember 2020 \(https://bit.ly/3pPaX88\)](https://bit.ly/3pPaX88)

<sup>2</sup> [Rahmenschutzkonzept für Angebote der Kinder- und Jugendförderung und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ \(https://bit.ly/3tfnmVf\)](https://bit.ly/3tfnmVf)

<sup>3</sup> [Task Force «Perspektive Berufslehre», Mandat \(taskforce2020.ch\)](https://taskforce2020.ch)

- **Kommunikation und Einbezug**

Die EKKJ vermisst in dieser Krise Informationen, die sich direkt – und wie in einzelnen Fällen im Ausland gesehen ausschliesslich – an Kinder und Jugendliche richten. Es ist wichtig, den jungen Menschen Wertschätzung und Anerkennung für den immensen Beitrag auszudrücken, den auch und gerade sie in dieser Krise leisten. Sie sollen als Betroffene und als Akteur\*innen in dieser Krise wahr- und ernstgenommen werden. Die EKKJ rät darum dringend, die Kinder und insbesondere die Jugendlichen auch aktiv anzuhören und in die Entscheidungsfindungen einzubeziehen, wo immer die Entscheidungen ihre Lebenswelten und ihre Gesundheit betreffen. Eine nationale Jugendtaskforce könnte analog anderer Interessengruppen zu den Reflexionen über die Auswirkungen beitragen, die Entscheidungen im Zusammenhang mit der Gesundheitskrise für diese Zielgruppe mit sich bringen.

**Die Jugendlichen nicht vergessen – auch nach der Krise**

Die Situation der Jugendlichen hat sich in den letzten Wochen und Monaten deutlich verschlechtert. Die EKKJ ist der Ansicht, dass gerade die 16- bis 25-Jährigen in dieser Krise vergessen gehen, für die keine Ausnahmen mehr gelten wie für jüngere Kinder: Ihre Entwicklungsaufgabe besteht darin, sich vom Elternhaus loszulösen und dazu gehören auch die Kontakte mit Gleichaltrigen und mit familienexternen Vertrauenspersonen. Sie müssen sich ein eigenes Leben aufbauen, beginnen eine Berufs- oder eine weiterführende Ausbildung. All das wird durch die aktuelle Gesundheitskrise verunmöglicht oder extrem erschwert. Und selbst wenn diese Krise bis zum Sommer beendet oder zumindest gemildert sein sollte, wird sie danach gerade für diese Altersgruppe weitere Krisen mit sich bringen: sozialer, wirtschaftlicher und psychologischer Natur.

Die EKKJ unterstreicht darum die Wichtigkeit von Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Kinder und Jugendliche nicht nur in der akuten Phase der Covid-Krise. Auch nach Corona wird es entscheidend sein, die Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufmerksam im Auge zu behalten und bei den Leistungen nicht zu sparen. Es braucht eine koordinierte Sicht und eine Post-Covid-Strategie, wie die Folgen dieser Krise für die Jugendlichen bewältigt werden können.

Wir sind sehr an den Ergebnissen der Anhörung verschiedener Akteure im Kinder- und Jugendbereich, den gezogenen Schlüssen und Informationen zu den geplanten Massnahmen interessiert und würden uns freuen, auch weiterhin mit dem BAG in Kontakt zu bleiben und in laufende Überlegungen und Arbeiten einbezogen zu werden, sei es im Austausch, sei es im Rahmen einer Arbeitsgruppe oder eines anderen Gremiums.

Freundliche Grüsse

**Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ**



Sami Kanaan  
Präsident



Marlen Elmiger  
Co-Leiterin des Sekretariats

**Kopie per E-Mail an:**

- Konferenz für Kinder- und Jugendpolitik KKJP – SODK
- Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV
- Task Force Häusliche Gewalt
- Task Force Kinder- und Jugendschutz
- Task Force Perspektive Berufslehre